

JAHRESBERICHT

2014 / 15



IDM INDUSTRIE
DIENSTLEISTUNG
MODEGESTALTUNG

Zentrum für
Berufsbildung
Thun

Zusammenarbeit heisst der Schlüssel



Die Bildung, insbesondere die Berufsbildung, wird die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in den nächsten Jahrzehnten entscheidend bestimmen. Das schweizerische Bildungssystem steht vor neuen Herausforderungen, die sich nur bewältigen lassen, wenn wir sie gemeinsam angehen und miteinander nach Lösungen oder Lösungsansätzen suchen. Die regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen in der Wirtschaft, der Kommunikationstechnologie, der Umwelt und in der Wissenschaft verändern nachhaltig das soziale, kulturelle und politische Leben unseres Landes.

Auch wenn die Schweiz ein einzigartiges, historisch gewachsenes und erfolgreiches Schulsystem hat, ist sie doch keine Bildungsinsel. Um weiterhin zu den Besten zu gehören, müssen wir vermehrt den Austausch und die Zusammenarbeit auf kantonaler, nationaler sowie auf internationaler Ebene suchen. Eine präzise Analyse der internationalen Trends und ein ehrliches Stärke-Schwächeprofil unserer Institution bilden dabei die Grundlage für die künftig erforderlichen Entwicklungsschritte.

Das Berufsbildungszentrum für Industrie, Dienstleistung und Modegestaltung IDM ist seit einem Jahr eine aus drei Teilen zusammengeführte Schule. Wir stehen am Anfang einer gemeinsamen Zukunft, die wir auch gemeinsam gestalten wollen. Eine gute Schule ist eine Schule, die der Zusammenarbeit grosse Bedeutung beimisst. Um zusammenarbeiten zu können, müssen wir zusammenkommen und zusammenhalten. Je besser wir zusammenhalten, desto stärker werden wir uns entwickeln.

Ich freue mich deshalb ausserordentlich über den ersten Jahresbericht der fusionierten Schule, in welchem die verschiedenen Schulteile gemeinsam dokumentiert werden. Ganz unter dem Motto: Zusammen kommen, zusammen halten, zusammen arbeiten.

Ein grosser Dank gebührt allen Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Mitarbeitenden des BBZ IDM, den Ausbilderinnen und Ausbildnern, den ÜK-Instruktorinnen und -Instruktoren und den weiteren Playern in der Berufsbildung, die sich für die Ausbildung unserer Lernenden einsetzen. Sie leisten mit ihrer Arbeit einen grossen Beitrag für die Zukunft unseres Landes. Merci vielmal.

Ben Hüter, Direktor

- 2 In Kürze
- 4 Das Organigramm
- 5 Unsere Mitarbeitenden
- 8 Unsere Lernenden
- 13 Aktuelles aus dem Schulbetrieb
- 16 Qualität
- 18 Internationales
- 20 Spenden

Schulleitung

Direktor	Ben Hüter
Direktor-Stellvertreter	Urs Gugger
Leiter Abteilung Support und Koordination	Urs Gugger
Leiter Abteilung Brückenangebote und Couture Ateliers	Jürg Frei
Leiter Abteilung Bau und Dienstleistung	Christian Schläppi
Leiter Abteilung Technik und Logistik	Thomas Stucki
Leiter Abteilung Berufsmaturität/Allgemeinbildung/Sport	Peter von Allmen
Leiterin Abteilung Finanzen, Administration und Gebäude	Béatrice Klossner

Kennzahlen

Mitarbeitende

	Thun	Spiez	Interlaken	Zweisimmen	IDM
Lehrpersonen	147	54	10	5	216
Administratives Personal	9	3			12
Technisches Personal	4				4
Reinigungspersonal	19				19
Total	179	57	10	5	251

Bildungsangebote

	Berufe	Klassen	Lernende/m	Lernende/w	Total
BVS		17	147	133	280
BVS plus		1	9	7	16
Vorlehre		5	36	19	55
Vorlehre 25+		1	10	2	12
Total Brückenangebote		24	202	161	363

Bau und Dienstleistung	13	73	737	540	1'277
Technik und Logistik	12	70	1'049	74	1'123
BM1 während der Lehre		8	114	20	134
BM2		5	61	39	100
erweiterte Allgemeinbildung		7	99	32	131
Freikurse		13	150	58	208
Stütz- und Förderkurse		22	158	30	188
Total Grundbildung		198	2'368	793	3'161

Höhere Berufsbildung	2	4	81	8	89
Total	27	226	2'651	962	3'613

davon aus anderen Berufsfachschulen

BM1 während der Lehre			37	2	39
Freikurse			0	0	0
erweiterte Allgemeinbildung			5	2	7
Stütz- und Förderkurse			42	13	55

Vollzeitangebote

Couture Ateliers		3	1	52	53
------------------	--	---	---	----	----

Bildungsangebot IDM

Berufliche Grundbildung

- Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
- Automobil-Assistent/in EBA
- Automobil-Fachmann/-Fachfrau EFZ
 - Personenwagen
- Automobil-Mechatroniker/in EFZ
 - Personenwagen
- Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA
- Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ
 - Fachrichtung Bäckerei-Konditorei
 - Fachrichtung Konditorei-Confiserie
- Baumaschinenmechaniker/in EFZ
- Bekleidungsgestalter/in EFZ
- Coiffeur/Coiffeuse EFZ
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
 - Schwerpunkt Hausdienst
 - Schwerpunkt Werkdienst
- Florist/in EFZ
- Gärtner/in EBA
 - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Gärtner/in EFZ
 - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
 - Fachrichtung Zierpflanzen
- Konstrukteur/in EFZ
- Landmaschinenmechaniker/in EFZ
- Logistiker/in EBA
- Logistiker/in EFZ
- Maler/in EFZ
- Malerpraktiker/in EBA
- Metallbauer/in EFZ
 - Fachrichtung Metallbau
 - Fachrichtung Schmiedearbeiten
 - Fachrichtung Stahlbau
- Motorgerätemechaniker/in EFZ
- Polymechaniker/in EFZ
 - Profil E
 - Profil G
- Sanitärinstallateur/in EFZ
- Unterhaltspraktiker/in EBA
- Zeichner/in EFZ
 - Fachrichtung Architektur
 - Fachrichtung Ingenieurbau



Brückenangebote

- BSI Berufsvorbereitung mit Schwerpunkt in der Integration von Fremdsprachen
- BSP Berufsvorbereitung mit Schwerpunkt in der Praktischen Ausbildung
- BSA Berufsvorbereitung mit Schwerpunkt in der Allgemeinbildung BSA
- Vorlehre
- Vorlehre 25 Plus

Vollzeitangebote

- Couture Ateliers

Berufsmaturität

- BM1 für Lernende
 - Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
- BM2 für Berufsleute
 - Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
 - Ausrichtungen Gesundheit und Soziales
- Kurse für Erweiterte Allgemeinbildung
 - Vorbereitung auf die Berufsmaturität

Kurse

- Einbürgerungskurse
- Stützkurse
- Freikurse
 - Berufsspezifische Kurse
 - Sprachkurse
- Erwachsenenbildung
 - Ausbildung der Auszubildenden
 - Kurs für Berufsbildner/innen
 - Lehrerfortbildung

Höhere Berufsbildung

- Automobildiagnostiker/in EFA
- Logistiker/in EFA



Behörden

Bund

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
Josef Widmer, Berufsbildung und allgemeine Bildung

Kanton

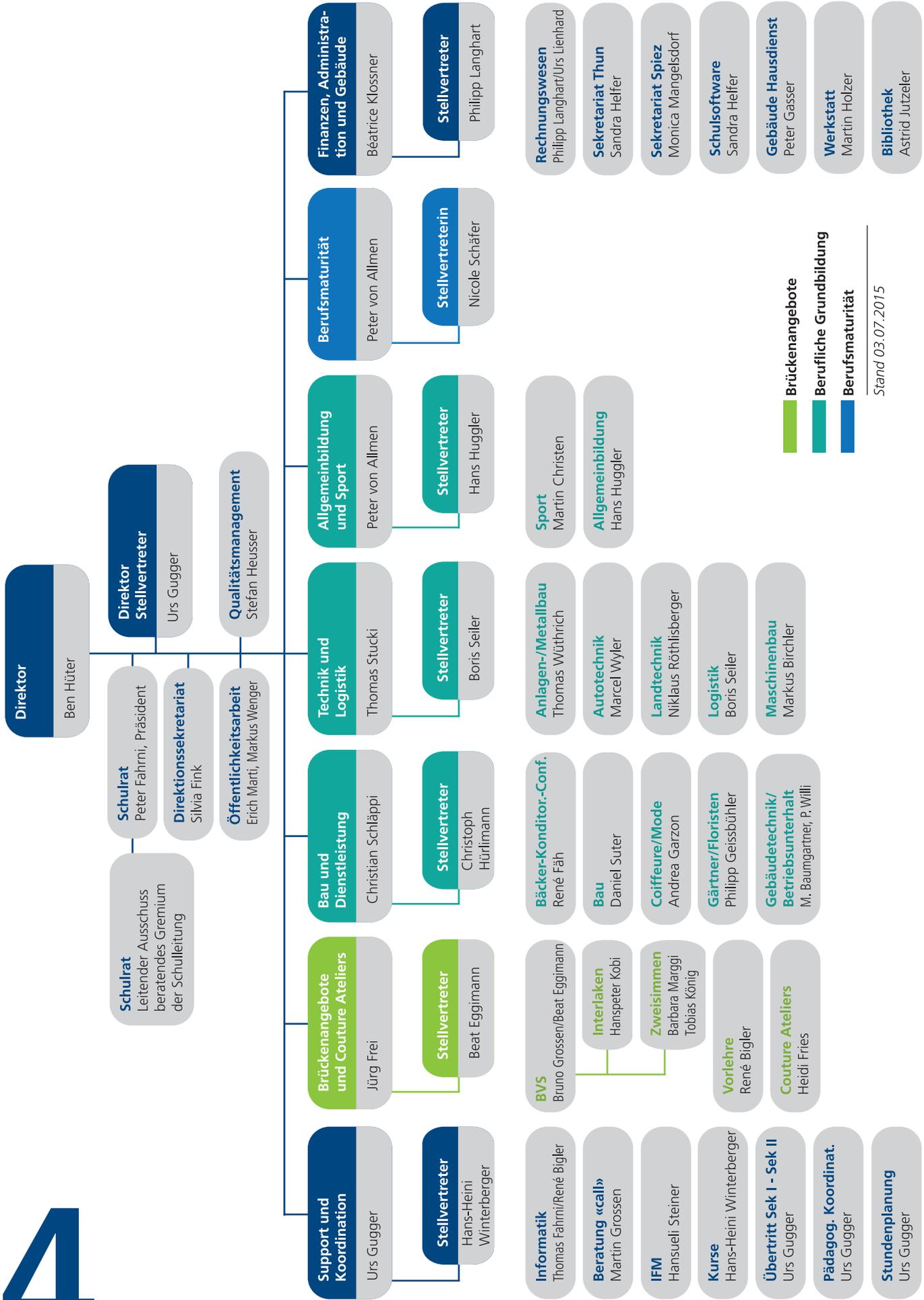
Erziehungsdirektion
Dr. Bernhard Pulver, Regierungsrat

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Theo Ninck, Vorsteher
Mario Aeberhard, Berufsfachschulinspektor

Gemeinde

Direktion Bildung Sport Kultur
Roman Gimmel, Gemeinderat



Stand 03.07.2015

Ehrungen 2015

Jubiläen im Bernischen Schuldienst

- 10 Jahre** Garzon Andrea
Magistretti Hans
Matter Julian
Singer Beate
- 15 Jahre** Schäfer Nicole
Schluchter Susanne
Sommer Michael
- 20 Jahre** Stanistic Sascha
Staub Mitja
Todaro Giovanni
- 25 Jahre** Aebersold David
Baumgartner Markus
Kobi Hanspeter
Neuenschwander Susanna
Wenger Beat
- 30 Jahre** Ambauen Rolf
Eggimann Beat
Frei Jürg
Ruef Hans
- 35 Jahre** Leutwyler Rita
Marggi Barbara
Von Allmen Peter
- 40 Jahre** Dähler Urs
Köhli Thomas
Tanner Thomas

Jubiläen im Dienst des Kantons Bern

- 10 Jahre** Abt Renate

Jubiläen im Thuner Schuldienst

- 10 Jahre** Burri Reto
Garzon Andrea
Hiltzold Andreas
Hirsig Anna
Michel Sibylle
- 15 Jahre** Erni Hans
- 20 Jahre** Ackermann Patrick
- 25 Jahre** Künzler Jürg
- 30 Jahre** Thierstein Susanna
Von Allmen Peter

40-Jahr-Jubiläum



Dähler Urs



Köhli Thomas



Tanner Thomas

Mutationen

Austritte per 31. Juli 2015

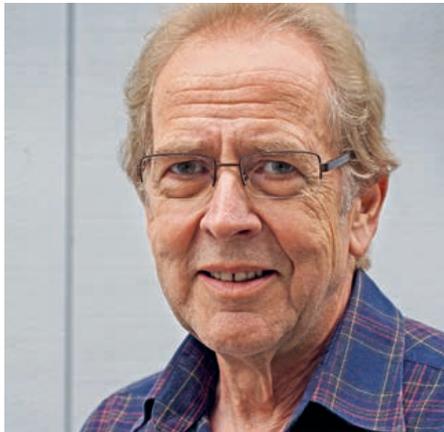
- Bangerter Anita**, Reinigungsdienst
Bracher Walter, Berufskunde Maschinenbau
Gilgen Stefan, Berufskunde
Sanitärinstallateure
Keusen Astrid, Allgemeinbildung
Ott Esther, Bibliothek Spiez
Perren Simon, Berufskunde Polymechaniker
Rothenbühler Urs, Berufskunde
Sanitärinstallateure
Schlatter Dominik, Technisch Englisch
Schlatter Peter, Berufskunde
Maschinenbau
Schranz Anna, Reinigungsdienst
Schmid J. Rudolf, Berufskunde Autotechnik
Senti Richard, Berufskunde Maschinenbau
Sommer Michael, Allgemeinbildung
Spielmann Brigitte, BVS
Stähli Margrit, BVS
Tanner Thomas, BVS, Q-Leitung
Von Deschwanden Hans, Berufskunde
Autotechnik
Zurbrügg Rudolf, Stützkurse

Eintritte per 1. August 2015

- Bühler Hans-Rudolf**, Stützkurse
Herzig Isabelle, BVS
Koch Martin, Berufskunde Fachmann/-frau
Betriebsunterhalt
Kost Manuela, Couture Ateliers
Kräuchi Annette, Berufsmaturität Deutsch
Masoud Tehrani Daryoush, Sport
Pfister Silvio, Berufskunde Maler
Portenier Sabine, Couture Ateliers
Ratzé Sonja, Berufsmaturität Französisch
Reading William M., Technischer Leiter
Informatik
Reist Sabine, BVS
Stäger Barbara, Finanzen, Administration
und Gebäude (Eintritt 1.11.14)
Straub Katharina, Berufsmaturität Englisch
Weyermann Melanie, Berufsmaturität
Französisch
Wiedmer Tödtli Rita, Couture Ateliers
Zaugg Franziska, Berufsmaturität
Geschichte und Politik

Pensionierungen

Peter Schlatter



Peter Schlatter reizte – nach der Entwicklung von Falzapparaten in der Wifag und von Waffen und Geräten in der damaligen Eidgenössischen Waffenfabrik in Bern – die Ausbildung von jungen Berufsleuten. So entschloss er sich, die Ausbildung zum Berufsfachschullehrer zu absolvieren. Am 1.4.1984 trat er in die Gewerblich Industrielle Berufsfachschule in Bern ein und unterrichtete dort Maschinenzeichner und Mechaniker. Als Berufsgruppenverantwortlicher meisterte er zusammen mit seinen Kollegen verschiedene Reformen in der Berufsbildung.

Am 1.8.2001 wechselte Peter die Schule und nahm seine Arbeit an unserer Schule in Thun auf. Die Lernenden schätzten Peter Schlatter wegen seiner ruhigen, überlegten Art. Auf Unverständnis trafen bei ihm diejenigen Lernenden, welche den Beruf des Maschinenbauers als blossen Job betrachteten und dabei möglichst wenig Leistung erbringen wollten. Peter liebte seine Fachrichtung und war immer an der Weiterentwicklung des Berufsfeldes innerhalb der Schule interessiert.

Nebst der Ausbildung engagierte sich Peter für die Informatik. Er bildete sich dort ständig weiter und arbeitete in der Schule an der Entwicklung der Informatik mit. Seine ruhige und analytische Art kam ihm auch in der Informatik zu Gute. Mit seiner präzisen, planerischen Detailarbeit zeichnete er über Jahre für die Beschaffungen und den Weiterausbau der Informatik verantwortlich. Auch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt schätzte seine Arbeit und konnte Peter für die Umsetzung der Ausbildungssystem der verschiedenen Berufe im Informatiksystem Evento gewinnen.

Peter, wir wünschen dir im verdienten Ruhestand viele schöne Momente und für all deine sportlichen Aktivitäten beste Gesundheit und genügend Ausdauer.

Thomas Stucki

Rudolf Schmid



Nach langjähriger Tätigkeit in der Privatwirtschaft trat Ruedi Schmid am 1.8.1998 in den Schuldienst der Schule ein. Er unterrichtete zuerst im Maschinenbau, später in der Autotechnik. Er war für die Ausbildung der Automobil-Fachfrauen und -männer verantwortlich. Es gelang ihm, im Unterricht die verschiedenen Charaktere der Fachmänner einzubinden und mit ihnen zielgerichtet zu arbeiten. Mit seiner ruhigen, fordernden Art und seinem grossen Fachwissen erreichte er mit seinen Lernenden gute Abschlussresultate.

Leider erkrankte Ruedi zu Beginn des Jahres 2012 und musste den Schuldienst abbrechen. Obschon sich sein Gesundheitszustand verbesserte, liess er sich per 31.1.2015 pensionieren, um seine Genesung in kleinen Schritten nicht zu gefährden.

Ruedi, wir wünschen dir für deinen dritten Lebensabschnitt viele schöne Momente und für deinen Weg der Genesung weiterhin die nötige Kraft und Geduld.

Thomas Stucki

Margrit Stähli



Mägy Stähli schliesst mit dem Ende des Schuljahres 2014/15 ihre Laufbahn als Lehrerin ab. Wenn ich Mägy im Schulhaus traf, strahlte sie mehrheitlich Zufriedenheit aus. Auf den bevorstehenden Abschluss angesprochen, bemerkte sie stets, dass es gut ist, wie es ist. Diese Aussage ist nicht einfach nur eine wohl-tönende Floskel, sondern das Resultat ehrlicher Auseinandersetzung mit dem Karriereende.

Im Anschluss an die Ausbildung am Lehrerinnenseminar in Thun unterrichtete Mägy ab 1971 an den Unterstufen von Unterseen und Ittigen. Nach ihrer Mutterschaftspause engagierte sie sich als Stellvertreterin an diversen Schulen. Ihr offensichtliches Talent in Sprachen professionalisierte sie in verschiedenen Weiterbildungen, unter anderem in Italienisch und Englisch. Als Erwachsenenbildnerin engagierte sie sich vor allem im Englischunterricht an der Volkshochschule in Spiez.

Thomas Tanner



1998 trat Mägy in die damalige WBK der Schlossbergschule Thun ein. Dort erlebte sie sämtliche Veränderungsprozesse, einschliesslich des Umzugs der Schlossbergschule von Thun nach Spiez. Bis zur Pensionierung blieb sie dem BVS treu.

Dass Mägy Sprachen liebt, zeigte sich insbesondere in ihrer Anstellung ab 1987 beim Radio BeO. Sie sagt von sich selbst, dass sie gerne und viel spricht. Der Schritt zur Moderatorin war somit völlig logisch. Seit der Geburtsstunde des Lokalradios prägte sie viele Sendeformate und das Interview mit Alain Delon wird sie bestimmt in bester Erinnerung behalten.

Ich begegnete Mägy erstmals an der damaligen Schlossbergschule. Sie war Verantwortliche für Geschenke aller Art. Diese wichtige Aufgabe pflegte Mägy bis zum Schluss vorzüglich. Ihre spontanen Anfragen für Nachtskifahren oder andere gemeinsame Aktivitäten gehörten ins Jahresprogramm.

Mit der Fusion zum BBZ IDM erlebte sie die letzte Veränderung in ihrem Schulumfeld. Sie erklärte mir anlässlich des Schlussapéros in Spiez: «Mit IDM hani mi nümm so richtig chönne afründe, für mi isch das immer no d'Schlossbergschuel».

Ich bin sicher, ein Dienstjahr mehr und Mägy hätte sich, ihrer offenen Art entsprechend, mit dem BBZ IDM identifiziert.

Wir freuen uns alle, Mägy nach wie vor auf der Frequenz von Radio BeO zu hören – und hoffentlich ab und zu auch am IDM zu sehen! Herzlich alles Gute Mägy!

Jürg Frei

«Der Kreis schliesst sich». Mit diesen Worten richtete sich Tom Tanner anlässlich der Schulschlussfeier im Garten des BBZ IDM in Thun an alle Anwesenden. Gemeint war der berufliche Werdegang. Als Maschinenzeichner startete er an der Gewerbeschule Thun seine berufliche Ausbildung. An gleicher Stätte wurde er nun als Lehrer des BVS verabschiedet. Der berufliche Kreis hat sich geschlossen.

Nach Abschluss der Berufslehre absolvierte Tom das Staatliche Seminar in Bern. 1975 erhielt er die Lehrbefähigung mit dem Prädikat «sehr gut». Damit startete eine 40-jährige, spannende und erfolgreiche Lehrerlaufbahn. Seine erste Station als Klassenlehrer war die Primarschule Uetendorf. Bereits in dieser Zeit unterrichtete Tom im Nebenamt an der Berufsschule in Thun. Zudem besuchte er einen Fortbildungsgang zum Erwachsenenbildner, welchen er 1994 abschloss.

Die Kombination Volksschule – Berufsschule liessen den Schritt in die Weiterbildungsklasse WBK als logisch erscheinen. 1979 übernahm Tom als Lehrer und Schulleiter das Brückenangebot in Spiez. Als 1997 dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA durch die Erziehungsdirektion der Auftrag erteilt wurde, das freiwillige 10. Schuljahr neu zu definieren und zu organisieren, arbeitete Tom an vorderster Front mit. Als Projektleiter war er massgeblich an der Weiterentwicklung der Brückenangebote beteiligt. 2001 wurde der neue Lehrplan für das berufsvorbereitende Schuljahr in Kraft gesetzt.

Im Jahr 2003 wurden die berufsvorbereitenden Schuljahre Thun und Spiez in der Schulanlage Räumli in Spiez unter einem Dach zusammengefasst. Bis zur Pension unterrichtete Tom die Lernenden in diesen Räumen mit viel Herzblut. Weiter engagierte er sich als Q-Verantwortlicher und als Projektleiter von Zertifikatskursen für das Unterrichten in den Brückenangeboten auch im Bereich des Qualitätsmanagements stark.

Mich hat die Arbeit von Tom stets fasziniert. Wenn es darum ging, das «neue» BVS in Lehrerkollegien zu vertreten, erlebte ich ihn als Brückenbauer. Anlässlich seines letzten CAS als Projektleiter hatte ich als Kursteilnehmer Gelegenheit, Tom noch etwas besser kennen zu lernen. Sein Menschenbild hat mich beeindruckt. Tom sieht grundsätzlich das Gute im Menschen, was in seinem ganzen Wirken spürbar ist. Durch die beispielhafte Beziehungsarbeit mit seinen Lernenden entwickelte sich ein interessantes und offenes Unterrichtskonzept. Tom demonstrierte auf diese Weise eindrücklich die «hohe Schule» im Umgang mit jungen Menschen.

Ich bin überzeugt, dass Tom weiterhin in verschiedenen Projekten engagiert bleiben wird und wir freuen uns alle auf gelegentliche Begegnungen am IDM in Spiez

Jürg Frei

Auszeichnungen

An der Feier vom 26. Juni 2015 am BBZ IDM Thun wurden herausragende schulische Leistungen der Lernenden ausgezeichnet. Das Duo Nicolas Greber und Simon Locher umrahmte die Feier musikalisch.

Die Besten ihres Berufs

Lob gab es von Ernst Keller, Präsident der Kaba-Stiftung 1949. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, junge Handwerker zu fördern. Zum 24. Mal wurde der Kaba-Preis, in Form einer schmucken Armbanduhr, natürlich Swiss Made, verliehen. Diese Anerkennung gebührt jenen Lernenden, die in ihrem erlernten Beruf während der ganzen Lehrzeit den besten Notendurchschnitt in sämtlichen obligatorischen Fächern erzielten. Ernst Keller dankte den anwesenden Eltern, Ausbildenden, Lehrpersonen und Bekannten für die Unterstützung der jungen Berufsleute.



Nicolas Greber und Simon Locher



Die frisch gekürten Kaba- und Kiwanis-Preisträgerinnen und Preisträger

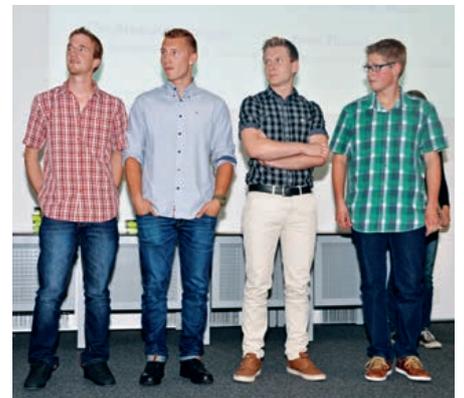


Daniel Fuchs, Kiwanis Thun

Berufsförderpreis Kiwanis-Club

Die besten eingereichten Vertiefungsarbeiten wurden mit dem Kiwanis-Preis prämiert. In diesen Arbeiten widmen sich die jungen Berufsleute in Gruppen während eines Semesters einem spezifischen, selbst gewählten Thema.

Die Arbeit «Marke Eigenbau – eine selbstgebaute Dreschmaschine» der vier Automobilmechatroniker Marco Rubin, Simon Schmocker, Tim Alexander Stucki und Reto Thierstein überzeugte die Jury unter Leitung von Daniel Fuchs, Chef Soziales des Kiwanis Club Thun, am meisten.



Gewinner der Kiwanis Auszeichnung (v.l.n.r.): Simon Schmocker, Tim Alexander Stucki, Reto Thierstein und Marco Rubin

Die Kaba-Preisträgerinnen- und Preisträger

Marc Hofer

Anlagen- und Apparatebauer, Zaugg AG, Eggwil

Kilian Schopfer

Automobil-Assistent EBA,
Garage André Clausen GmbH, Gsteig b. Gstaad

Stefan Weibel

Automobil-Fachmann EFZ, Garage Homberger AG,
Brienzwiler

Erik Müller

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Mercedes-Benz Automobil AG, Thun

Reto Thierstein

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Garage Linder Linden AG, Linden

Angela Bissegger

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ,
Bäckerei-Konditorei Peter Linder, Gwatt

Stefan Wenger

Baumaschinenmechaniker EFZ,
Gebr. Kandlbauer AG, Grindelwald

Nathalie Gander

Coiffeuse EFZ, haargenau, Schönried

Manuela Krebs

Coiffeuse EFZ, Locke Frisuren mit Seeblick, Spiez

Remo Ellenberger

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Stadt Thun, Thun

Livia Wyss

Floristin EFZ, Stadt Thun, Thun

Myriam Krähenbühl

Gärtnerin EBA (Garten- und Landschaftsbau),
Zentrum Seeburg, Interlaken

Nadine Schenk

Gärtnerin EFZ, Zierpflanzen, Blumen Gerber & Co.,
Steffisburg

Michel Schädler

Konstrukteur EFZ, NOBAG Nobs Engineering AG,
Uetendorf

Samuel Schumacher

Landmaschinenmechaniker EFZ, E. Wyttenbach
AG, Neuenegg

Julia Blanc

Logistikerin EBA, Band-Genossenschaft Bern, Bern

Melanie Güdel

Logistikerin EFZ, KWT Kälte- und Wärmetechnik
AG, Worb

Ramona Gugger

Malerin, Erich Aegerter Malergeschäft, Thun

Sven Mischler

Metallbauer EFZ, Stauffer Stahlbau AG, Gwatt

Simon Walther

Polymechaniker EFZ, RUAG Schweiz AG, Thun

Elia Johner

Sanitärinstallateur EFZ, Walker Haustechnik AG,
Grosshöchstetten

Ryan Regez

Zeichner EFZ Architektur, Marti Architekten SIA AG,
Frutigen

Valentina Käsermann

Zeichnerin EFZ Ingenieurbau,
Markwalder & Partner AG, Burgdorf

Die IDM-Urkunde

für einen Notendurchschnitt von 5.6 und
mehr während der ganzen Lehrzeit

Erik Müller

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Mercedes-Benz Automobil AG, Thun

Tim Alexander Stucki

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Forellensee-Garage AG, Zweisimmen

Reto Thierstein

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Garage Linder Linden AG, Linden

Angela Bissegger

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ, Bäckerei-
Konditorei Peter Linder, Gwatt

Jessica von Siebenthal

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ, Early Beck
Boulangier Confiseur, Gstaad

Nathalie Gander

Coiffeuse EFZ, haargenau, Schönried

Manuela Krebs

Coiffeuse EFZ, Locke Frisuren mit Seeblick, Spiez

Remo Ellenberger

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Stadt Thun, Thun

Severin Mauerhofer

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Stadtverwaltung
Burgdorf, Burgdorf

Livia Wyss

Floristin EFZ, Stadt Thun, Thun

Livia Hofer

Gärtnerin EFZ, Zierpflanzen, Stiftung Steinhölzli,
Liebefeld

Nadine Schenk

Gärtnerin EFZ, Zierpflanzen, Blumen Gerber & Co.,
Steffisburg

Michel Schädler

Konstrukteur EFZ, NOBAG Nobs Engineering AG,
Uetendorf

Julia Blanc

Logistikerin EBA, Band-Genossenschaft Bern, Bern

Melanie Güdel

Logistikerin EFZ, KWT Kälte- und
Wärmetechnik AG, Worb

Ramona Gugger

Malerin, Erich Aegerter Malergeschäft, Thun

Elia Johner

Sanitärinstallateur EFZ, Walker Haustechnik AG,
Grosshöchstetten

Michael Hegg

Zeichner EFZ Architektur, Forum 4, Interlaken

Ryan Regez

Zeichner EFZ Architektur, Marti Architekten SIA AG,
Frutigen

Valentina Käsermann

Zeichnerin EFZ Ingenieurbau,
Markwalder & Partner AG, Burgdorf

Die Kiwanis-Preisträger

Thomas Michel

Automobil-Fachmann EFZ,
Garage Heinz Gerber AG, Brienz

Stefan Ruh

Automobil-Fachmann EFZ,
Max Perren AG, Garage, St. Stephan

Marco Rubin

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Schöneegg-Garage AG, Spiez

Simon Schmocker

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Garage Gerber AG Matten, Matten

Tim Alexander Stucki

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Forellensee-Garage AG, Zweisimmen

Reto Thierstein

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen,
Garage Linder Linden AG, Linden

Milena Beutler

Floristin EFZ, Art Floral, Bern

Marion Wehrhahn

Floristin EFZ, Beat Ryffel Blumen-Pflanzen-
Gartenbau, Unterseen

Unterricht und Projekte ausserhalb des Schulzimmers



Hair Day in Zürich

Alle zwei Jahre findet im Zürcher Hallenstadion der spektakuläre «Hair Day» mit weltbekannten Figaros statt. Unter den 5'000 Besuchern befanden sich auch vier der sechs Coiffeusen-/Coiffeure-Klassen aus Thun.



CEO-Tag

Im Rahmen des Jubiläums «750 Jahre Stadtrecht Thun» öffneten mehr als zwei Dutzend CEO's von Thuner Firmen ihre Türen für Lernende an Berufsfachschulen.

Im Bild Lernende im Gespräch mit Frau Nicole Loeb, CEO von der gleichnamigen Warenhausgruppe.



Modeschau Couture Ateliers

Im Frühling präsentierten die Lernenden der Couture Ateliers Spiez in der Konzepthalle 6 in Thun, vor vollen Rängen, an zwei Tagen ihre selbst gefertigten, wunderbaren, vielseitigen Kleidungsstücke. Der Event war ein voller Erfolg.



Gesundheitstag

Im Rahmen des Gesundheitstages wurden diverse Outdoor-Aktivitäten durchgeführt.



Swiss Economic Forum

Wiederholt unterstützen unsere Logistiker das SEF in Interlaken als Helfer.

Im Bild (v.l.n.r.) Lucky Wüthrich, Patrick Reinhard, Thomas Binggeli (Thömus Veloshop), Martin Gerber, Sven Epiney (Moderator SRF), Boris Seiler und Hans Erni



Oldtimer Show

Lernende aus der Automobil-Mechatroniker-Klasse beteiligten sich an der Oldtimer Show in der Stockhorn Arena.



Vertiefungsarbeiten

Auch in diesem Jahr entstanden viele interessante Vertiefungsarbeiten. Stellvertretend sind hier zwei Beispiele erwähnt: Ein Segelschiff wieder seetauglich machen und ein Mofa modifizieren.



Medaillengewinn an den Berufsweltmeisterschaften

Adrian Hubacher (Landmaschinenmechaniker) gewinnt an den «WorldSkills» in Brasilien die Silbermedaille.

Nach vier Tagen harter Arbeit holte sich der ehemalige Lernende des BBZ IDM Thun an den Berufsweltmeisterschaften in São Paulo die Silbermedaille bei den Landmaschinenmechanikern. Die Aufgaben, die den Teilnehmenden gestellt wurden, bestanden aus sieben Praxisaufgaben im Bereich Diagnose-, Reparatur- und Einstellungsarbeiten.

Adrian Hubacher aus Zäziwil ist stolz, dass wieder einmal ein Landmaschinenmechaniker aus der Schweiz die Medaillenränge erreichte.

Hubacher will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Im kommenden Frühjahr wird er erneut die Schulbank drücken, um sich zum Werkstatteleiter mit eidgenössischem Fachausweis weiter zu bilden.

Weltrekord! – Scheidegger knackt Rekord im Wheelie Fahren



Manuel Scheidegger (ABU-Lehrperson am BBZ IDM Thun) ist seit dem 11. Juni der schnellste Mann im Hinterradfahren. Mit seinen 25.72 Kilometern überbietet er dabei den alten Stundenweltrekord von Simon Eppenberger um über einen Kilometer. Während seiner Rekordfahrt hat Scheidegger einige bange Momente zu überstehen.

Eigentlich hätte der Weltrekordversuch am Wochenende stattfinden sollen. Die Wetterprognosen zwingen Scheidegger dazu, sein Vorhaben auf Donnerstag den 11. Juni vorzuschieben. Mit seinem Weltrekordversuch für die längste Radfahrt auf dem Hinterrad will er vor allem auf sein Projekt «Wheels for Nepal» aufmerksam machen.

Der Rekordversuch ist, abgesehen von der Schwierigkeit überhaupt auf dem Hinterrad fahren zu können, kein Zuckerschlecken – we-

der physisch noch psychisch. «Im Vorfeld habe ich bemerkt, dass der schwierigste Punkt der mentale Bereich ist. Der Kampf gegen Zweifel und die Angst für eine Millisekunde die Konzentration zu verlieren waren die grössten Herausforderungen», erklärt Manuel Scheidegger.

Die Rekordfahrt im Thuner Lachen-Stadion gut gestartet, treten nach einer halben Stunde die ersten Schwierigkeiten auf: Die Hände schlafen ein. «Ich hatte kein Gefühl mehr in den Händen und wusste nicht mehr, ob ich nun bremsen oder nicht.» Ein kleiner Schreckmoment darauf, der beinahe Scheideggers Rekordfahrt beendet hätte, bringt den Wheelie-Künstler wieder auf die positive Bahn. «Das von der Schrecksekunde einhergehende Adrenalin half mir und meinen Händen, die Stunde durch zu ziehen. Die letzten zehn Minuten war ich dann voll im Flow und legte noch die schnellsten Rundenzeiten hin. Es war ein super Erlebnis», schwärmt der sichtlich erschöpfte und gleichzeitig überglückliche Weltrekordmann.

Manuel Scheidegger überbietet den alten Rekord von Simon Eppenberger (24.38 Kilometer) um 1.34 Kilometer. Mit diesem Rekord hoffen Manuel Scheidegger und sein Team mehr Aufmerksamkeit für das Projekt «Wheels for Nepal» zu gewinnen und dadurch noch etwas an Spendengeldern dafür einnehmen zu können.

Unsere Schule in Bewegung

Expo 2015 in Mailand

Die allgemein bildenden (ABU) Lehrpersonen reisten im Juni zusammen an die Expo in Norditalien. Diese spannende und abwechslungsreiche Ausstellung wurde von über 20 Millionen Interessierten aus der ganzen Welt besucht.



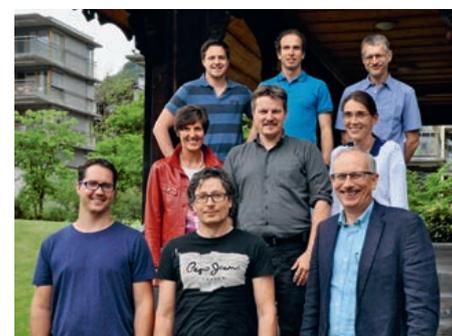
Lehrerfortbildung

Thomas Bögli, Geschäftsleitung GS1, erläuterte mit eindrücklichen Bildern seine Tätigkeit im Dienste von grossen Hilfsprojekten zu Gunsten von humanitären Aktionen des IKRK.



EHB Modul 1-Absolventen

Urs Guggler, Direktor-Stellvertreter des BBZ IDM (im Bild vorne rechts) überreichte den Teilnehmenden das EHB-Zertifikat. Dieses befähigt die Lehrpersonen an einer Berufsfachschule Fachunterricht im Nebenamt zu erteilen.



Schneeschuhwanderung

Dank guter Schneelage organisierte Markus Bögli, ABU- und Sportlehrer, eine spontane Nachtschneeschuhwanderung mit interessierten Kollegen.





Schulentwicklungstage

Gute Stimmung an den ersten gemeinsamen Schulentwicklungstagen aller IDM Abteilungen. Das Thuner Kollegium besuchte in Gruppen die Standorte Zweisimmen, Interlaken und Spiez, vor der gemeinsamen Thunersee Rundfahrt.



Verabschiedungen

Bei prächtigstem Sommerwetter feierte das grosse IDM-Kollegium erstmals gemeinsam den Schuljahresabschluss und verabschiedete sich in würdigem Rahmen von den in Pension gehende Kolleginnen und Kollegen.



Schulentwicklung

Qualitätsmanagement

Im Bereich des Qualitätsmanagements standen im Schuljahr 2014/15 die Integration der Q-Systeme sowie die gegenseitige Evaluation mit dem BBZ Goldau im Vordergrund.

Integration der Q-Systeme

Wie an der gesamten Institution IDM geht es auch im Qualitätsmanagement darum, die verschiedenen bestehenden Qualitätssysteme zu einer einheitlichen Lösung zusammenzuführen. Wichtig erschien dem Q-Team dabei, alle Standorte einzubeziehen und gemeinsam eine Entscheidung zu treffen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das Q-Team durch zwei Vertreter aus den neuen Standorten erweitert.

Ein weiteres zentrales Anliegen lag darin, dass nichts verloren geht, was über Jahre an einer Schule aufgebaut und erfolgreich angewendet wurde. Es ging also nicht bloss darum, sich für ein System zu entscheiden, sondern wertvolle und gut funktionierende Teile anderer Systeme zu übernehmen und zu integrieren.

Einstimmig hat sich das Team für das System Q2E entschieden, das seit 2009 am Standort Thun gilt. Im Rahmen der Zusammenführung wird das System nun überarbeitet, ergänzt und benutzerfreundlicher aufgebaut. Diese Arbeiten sind in vollem Gang und werden uns noch einen Moment beschäftigen.

Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung

Gegenseitige Evaluation mit dem BBZ Goldau

Dieses Jahr stand wieder eine externe Evaluation unserer Schule an. Da der Kanton Bern keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellen konnte, haben sich Schulleitung und Q-Team dazu entschlossen, mit einer anderen Berufsfachschule zusammenzuarbeiten und eine gegenseitige Evaluation durchzuführen.

Das Konzept sah vor, dass eine Delegation des BBZ Goldau am 17. März 2015 Gespräche mit ausgewählten Mitarbeitenden des BBZ IDM durchführte. Im Gegenzug hat ein Team des BBZ IDM am 4. März 2015 in Goldau eine Evaluation durchgeführt.

Als Diskussionsgrundlage für diese Evaluationsgespräche wurden im Vorfeld alle Angestellten des gesamten BBZ IDM schriftlich befragt. Damit wollten wir erreichen, dass sich nicht nur die gegen 60 zufällig Ausgewählten zu wichtigen Fragen äussern konnten, sondern eben alle, die für unsere Schule arbeiten.



Der Fragebogen umfasste folgende Bereiche:

Identifikation

Kann ich mich mit dem Berufsbildungszentrum IDM identifizieren? Wodurch? Warum nicht?

Organisationsform

Wie beurteilen die Mitarbeitenden die heutige Organisationsform des BBZ IDM?

Abläufe

Sind Abläufe klar? Wo besteht Handlungsbedarf? Sind vorhandene Instrumente zweckmässig? Wo gibt es ungeklärte Schnittstellen?

Anliegen

Meine Anliegen für die nähere Zukunft? «Wo drückt der Schuh» im Berufsalltag?

Die Ergebnisse waren erwartungsgemäss sehr vielfältig und aufschlussreich. Die meisten Thesen, welche das Q-Team im Vorfeld als Basis für die Befragung aufgestellt hatte, wurden durch die Kollegen aus Goldau bestätigt. Erfreulich ist vor allem die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Schule.

These: Die meisten Lehrpersonen identifizieren sich mit dem IDM.

Das Gros der Lehrpersonen identifiziert sich mit dem BBZ IDM Thun, wenn auch der Identifikationsgrad unterschiedlich ausgeprägt ist.



Das Q-Team am Auswertungsanlass in Sachseln (im Uhrzeigersinn beginnend mit): Ben Hüter, Urs Gugger, Markus Binggeli, alle BBZ IDM Thun
Pascal Kälin, Stephan Rohner, Rolf Künzle, Christoph Haller, alle BBZ Goldau

Auswertungsanlass in Sachseln

Auch in den anderen Bereichen stellten die Mitarbeitenden dem BBZ IDM ein durchwegs positives Zeugnis aus, obschon natürlich auch kritische Aussagen erfolgten. So besteht zum Beispiel in den Bereichen Organisation, Abläufe, Kommunikation oder bei der ICT-Infrastruktur Handlungsbedarf. Die vom Team aus Goldau erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden nun vom Q-Team aufgenommen und in Form von konkreten Verbesserungsvorschlägen der Schulleitung unterbreitet.

Die Schulleitung und das Q-Team danken allen Mitarbeitenden, die aktiv an dieser Befragung mitgewirkt und so einen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Schule geleistet haben.

Stefan Heusser
Leiter Q-Management

Internationales am Berufsbildungszentrum IDM



Die südkoreanische Delegation auf dem Dach des BBZ IDM Thun mit ihrem imposanten Banner

Eine dem Menschen natürlich innewohnende Kompetenz ist, dass er beim Aufnehmen von Neuem im Hirn immer die Vernetzung zum bereits Bestehenden herstellt. Durch diesen Prozess entstehen neue Verknüpfungen und neue Ideen. Der Austausch von Erfahrungen, das Aufnehmen von Anderem führt folglich zur Entwicklung von neuen Perspektiven. Neue Perspektiven führen zu Innovationen und weiterführender Entwicklung. Wir verfolgen deshalb das Ziel, in permanentem Austausch mit anderen Institutionen im In- und Ausland zu stehen.

Im Berichtsjahr 2014/2015 haben wir dazu diverse Kontakte geknüpft. Wir begrüßten Delegationen aus Norwegen, Russland, Kasachstan und Südkorea und tauschten uns untereinander aus. Unsere Gäste hinterfragten oft das für uns Selbstverständlichste. Was ist die Motivation der Lehrbetriebe Lernende auszubilden? Warum dürfen die Lernenden auf dem Schulareal rauchen? Weshalb ergreifen die Lernenden gerade diesen oder jenen Beruf? Wieso fahren so viele Junge diese oder jene Automarke? Allein diese unterschiedlichen Fragestellungen unserer Gäste führten uns zu neuen Denkansätzen.

Nebst dem Empfang ausländischer Delegationen haben wir verschiedene europäische Projekte Erasmus+ (europäisches Programm zur Förderung der Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit durch Bildung, Fortbildung, Jugend und Sport) gestartet oder konzipiert. Bereits angelaufen ist das Know-How Austauschprojekt mit der Modeschule Graz. Weitere Projekte unter dem Stichwort «Entwicklung durch Austausch» werden folgen.



Gespanntes Zuhören bei den Floristen



Norwegische Lehrperson im Gespräch
im Couture Ateliers BBZ IDM Spiez



Die norwegische Gruppe mit Lernenden ist sehr an unserem dualen Ausbildungssystem interessiert



Die grosse kasachische Delegation vereint auf dem Gruppenbild



Aufmerksame Zuhörer aus Kasachstan, die viel neues Wissen mit in ihre Heimat nahmen



Vorträge für Sambia



Schulbetrieb unter den neuen Dächern an der Kakumbi School



Eine Delegation von «Schulprojekte Sambia», zusammen mit vom Verein gesponserten SchülerInnen

Während fünf Tagen zeigte Berufsfachschullehrer Markus Wenger in der vorletzten Schulwoche vor Weihnachten Bilder aus Afrika. Einmal mehr wurde den insgesamt fast 1'000 Lernenden vor Augen geführt, wie gut der Lebensstandard in der Schweiz ist.

Anhand diverser Beispiele zeigte der Afrikaner den angehenden Berufsleuten die Vorzüge unseres dualen Bildungssystems. Die Bilder zeigten unter anderem, wie schwierig es in weiten Teilen Afrikas auch heute noch ist, Bildung im herkömmlichen Sinn zu erhalten. Vieles hat sich in den letzten Jahren punktuell verbessert, dennoch ist der Weg noch sehr weit, um allen jungen Afrikanern gerecht zu werden. «Schulprojekte Sambia» arbeitet seit bald zehn Jahren mit Partnern im Osten Sambias zusammen. Immer wieder wird versucht, Geld für die diversen Projekte zu sammeln.

Der Erlös aus den fünf Vorträgen belief sich auf CHF 4'588.45 und wurde vollumfänglich für den Ersatz der von einem Sturm im Dezember 2014 zerstörten Dächer an der Kakumbi School verwendet (Gesamtkosten von CHF 13'000.-). Im Sommer 2015 war Markus Wenger in Sambia und konnte die Dächer begutachten. Frau Mwale, Schulleiterin, zeigte sich sichtlich erfreut, dass sie ihre von knapp 500 SchülerInnen besuchte Schule jetzt wieder normal führen kann.

Der Verein «Schulprojekte Sambia» bedankt sich bei der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Lernenden des BBZ IDM Thun, die es dem Verein ermöglichten, auf diese Weise zu dringend benötigtem Geld zu kommen. Hilfe an Ort und Stelle zu leisten gehört für den Verein zu den Prioritäten. Weitere Details sind unter www.schulprojektesambia.ch zu finden.

Markus Wenger, Lehrer ABU und
Präsident Verein «Schulprojekte Sambia»

Impressum

Texte: Schulleitung, Kollegium

Redaktion: Silvia Fink, Erich Marti, Christian
Schläppi, Markus Wenger

Fotos: Erich Marti, Markus Wenger, Diverse

Titelbild: Sabine Burger, www.sabineburger.ch

Realisation: Werbelinie AG Thun

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Auflage: 1'700

Berufsbildungszentrum IDM

Mönchstrasse 30 B
3600 Thun

T 033 227 33 44, F 033 227 33 66
info@idm.ch, www.idm.ch

Eine Institution des Kantons Bern